

Hausherr in der Neuen Flora

Der gebürtige Albachtener Dirk Terwey leitet Deutschlands größtes Musicaltheater in Hamburg



Dirk Terwey im Foyer der Neuen Flora Hamburg: Seit fünf Jahren leitet der gebürtige Albachtener das Theaterhaus und ist mitverantwortlich für Produktionen wie „Tanz der Vampire“ und seit Sonntag „Dirty Dancing“.

Foto: Wilfried Gerhartz

Von Michaela Töns

Hamburg/Münster. Wie am seidenen Faden hängen die welken Blätter an dem ehemals roten Weihnachtsstern. Als Dirk Terwey ihn auf die Fensterbank seines Büros gestellt hat, ließ ihm der Beruf wenigstens ab und zu Zeit zum Blumengießen. Im Moment steht so eine Beschäftigung ganz hinten auf der Liste der dringenden Tätigkeiten.

Vor seinem Büro flitzen die Tänzer des Ensembles mit federnden Schritten über den Flur, stoppen am Probenplan, suchen und finden ihren Namen und verschwinden wieder in den sechs Etagen der Neuen Flora in Hamburg. In Deutschlands größtem Musicaltheater war zuletzt das Premierenfieber ausgebrochen. Denn gestern lief erstmals die Musical-Show „Dirty Dancing“, die jeden Abend 1900 Gäste auf die roten Samtsitze locken soll.

Während sich die Theaterbesucher einen schönen Tag gönnen, sorgt Dirk Terwey hinter den Kulissen dafür, dass bei acht Vorstellungen in der Woche alles läuft. Dass die Darsteller kommen, weil sie ihren Lohn erhalten haben. Dass die Effekte funktionieren, weil die Techniker-Crew darauf ein Auge hatte. Ein breites Spektrum, denn er hat mit dem zupackenden Bühnenarbeiter genauso zu tun wie mit dem sensiblen Künstler. Rund 190 Mitarbeiter gehören zur kompletten Crew.

Seit fünf Jahren ist der gebürtige Albachtener Chef des Hauses. „Ich bin der Libero“, sagt er über seinen Beruf. Er muss einspringen, wenn es im laufenden Betrieb hakt. Meistens hinter der Bühne im Verwaltungstrakt. Aber er musste auch schon einmal auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Um das Publikum nach Hause zu schicken, weil ein Technikfehler die Vorstel-

lung unmöglich gemacht hatte. „Theater ist einfach jeden Abend empfindlich“, sagt der 40-Jährige. Da gehe es der Neuen Flora nicht anders als den Städtischen Bühnen. „Aber: Wir haben die Möglichkeit zu klotzen.“ Doch die Faszination der Großproduktionen bestehe auch darin, dass sie bis zum Schluss unberechenbar seien.

Die Basis für seinen Weg in das Hamburger Chefbüro begann mit der Blasmusik in Albachten und am Kant-Gymnasium. Die Posaune hat einen festen Platz im Büro. Dirk Terwey studierte klassische Musik und war lange Zeit Orchestermitglied bei verschiedenen Musicals – zuletzt bei der Bremer Inszenierung von „Jekyll and Hyde“. Parallel schloss er sein Wirtschaftsstudium ab und sattelte dann ganz auf die Betriebswirtschaft um. Erst war er Assistent der Flora-Geschäftsleitung, dann kam 2001 der

Schritt an die Spitze des Hauses. Ein Rollenwechsel der besonderen Art. Als Orchestermusiker sei seine Vernetzung mit dem Theaterhaus begrenzt gewesen. Jetzt nehme er die Angelegenheiten mit nach Hause. „Grundsätzlich ist hier erst einmal alles aufgeregt“, beschreibt Terwey die Atmosphäre. „Ich muss die Emotion absaugen und die Bälle flach halten.“

Ruhig bleiben? Gelassenheit kann doch kein Problem sein für den bekennenden Westfalen Terwey? „Es gibt da westfälische Anteile, die ich tatsächlich bewusst einsetze“, sagt er und grinst schelmisch. So kennt ihn der Frauenchor aus Albachten wahrscheinlich. Der große Junge vom Dorf in der großen Stadt. Wann immer sich Besuch aus der Geburtsstadt ankündigt, bemüht sich Dirk Terwey, die Gäste zu besuchen. „Das ist wie Besuch aus der eigenen Vergangenheit.“

Zum Thema

Musicaltheater

Die Neue Flora in Hamburg ist mit 1900 Plätzen das größte Musicaltheater in Deutschland. Gebaut wurde sie ab 1989 für das Andrew-Lloyd-Webber-Stück „Phantom der Oper“, das zwischen 1990 und 2001 über 4400 Aufführungen und sieben Millionen Zuschauer verzeichnete. Angeordnet sind die Sitzreihen wie in einem Amphitheater, so dass von allen Plätzen ein uneingeschränkter Blick auf die Bühne möglich ist. Gestern hatte dort „Dirty Dancing“, die Show zum Kult-Tanzfilm von 1987, Europapremiere. Für das Stück gingen bereits 200 000 Tickets im Vorverkauf weg. Die Flora-Bühne ist 1500 Quadratmeter groß.